

Reisebericht unserer Mexiko-Tauch-Tour 20. Juni bis 5. Juli 2015

...auf die Halbinsel Yucatan nach Playa del Carmen ins schnuckelige und sehr gut gepflegte Hotel Paraiso Azul's, mitten im Herzen von Playa del Carmen, direkt um die Ecke zur Tauchbasis und dennoch außerhalb des üppigen Tourismus-Verkehrs auf der „Fifth Avenue.

Unsere Crew:

Gabi & Dietmar als Organisatoren. Daniel als Begleit-Tauchmeister und dann Anita, Brigitte*, Günni*, Günter und Thomas* (*die drei von der Holzklasse).

Tja, wo anfangen ?

Am besten am Ende:

Es war für alle, ob Anfänger oder 1000-Ender wie Dietmar, eine wunderbare, einzigartige Erfahrung beim Tauchen in den Cenoten, sowie das Schnorcheln mit den anmutigen und überwältigend imposanten Walhaien, ein wahres Geschenk, für das alle Beteiligten sehr dankbar gewesen waren. Somit ein voller Erfolg !

Ohne jegliche Eitelkeit einzelner war das ganze Abenteuer gewürzt mit viel Humor und gegenseitiger Rücksichtnahme. Wir waren ein tolles Team. Großen Dank an alle !!

Nun aber zum Anfang:

Bei der Übernachtung in Frankfurt die erste belastende Hürde, wenigstens für Anita und Brigitte: Der Fernseher hat einen gnadenlosen Bewegungsmelder, und schaltet sich nachts bei jedem Umdrehen im Bett an ! Eine versteckte Kamera von „Verstehen Sie Spaß“ ? Anita & Brigitte verharren bis zum nächsten Morgen im Totstell-Reflex...war da nicht ein Schalter an der Seite zum manuellen Ausschalten ? Nun, alle hatten ihren Spaß an der Erzählung dieses Erlebnisses. Der Flug: Die glücklichen Erstanmelder genossen die Premium Plätze, der Rest quälte sich die 11,5 Stunden Flug in der Holzklasse. Wer zu spät kommt, den straft das Leben.

Freundlich wurden wir im Paraiso empfangen vom Schweizer Jean-Yves, dem Leiter der Tauchbasis. Die Zimmer-Einteilung – sorgfältig und einfühlsam von „G & D“ geplant, gelang hervorragend.

Nach dem Auspacken und erstem Orientierungs-Spaziergang an Strand und auf die „Avenida 5/ Fifth Avenue“ mit großem Hunger geschlossen ins empfohlene Restaurant um die Ecke mit Schwerpunkt Fisch.. zum Leidwesen von Dietmar ☹

Meine Fischsuppe brauchte drei Anläufe zum Koch, bis sie endlich heiß war... und ich hatte schon meinen Ruf weg bei allen. Dennoch: Wir hatten viel Spaß mit meiner Suppe. Mein großzügig-gewagtes Nachwürzen mit Chilly heizte mir dann ordentlich ein.

Schon dieser erste Abend endete am genial angelegten Freiluft Pool auf dem Dach... mit ersten vorsichtigen Mischungen aus Bier, Rum und Cola.

Danach lud des klimatisierte Bettchen zu einem tiefen Schlaf ein.

Tag 2, Sonntag, 21. Juni:

Ankommen, Orientierung mit wohlschmeckendem Frühstück um die Ecke... wie alles um die Ecke... mit Mango/Ananas, Omelette, Burritos, Taccos...

.. an die Hitze gewöhnen... am Strand schon mal ne Massage erproben... Bier, Cola und Rum...

Versorgung für abends am Pool bunkern... Intensiv-Kurs für Brigitte im Pool, die Maske ausblasen zu lernen... leider nur mit mäßigem Erfolg...also viel zu tun !

Tag 3, Montag, 22. Juni:

Nach dem frühen Frühstück und zaghaften Tests der mexikanischen Variationen desselben Einchecken in der 5 Schritte zuvor gelegenen, wirklich Schweizerisch-strukturierten wohl-aufgeräumten Tauchbasis und ausführlichem Briefing durch Gabi aus der Schweiz und Pollo aus Mexiko. Alle sehr bemüht um uns.

In voller Montur gings dann im Watschel-Füßling-Gang zum Strand quer über die 5 th. Avenue. Die beiden Meer-Tauchgänge zum Eintauchen waren mit ihren Korallen, kleinen Rochen, vielen gelben Fisch-Schwärmen, Flunder und Drachenkopf für die weniger taucherfahrenen, die noch mit ihrer Tarierung und dem Masken-Ausblasen vollends beschäftigt waren, erquickend, für die Elite-Taucher wohl eher etwas mühselig... zum Einstieg jedoch alles passend.

Um so wohliger und zwingender war der nachfolgende Stickstoff-Schlaf in unseren kühlen Zimmern. Nach dem Stillen unterschiedlicher Essens-Bedürfnisse... Günni, Günther und Thomas outeten sich als Fisch-Liebliche, während der gute Rest sich eher dem US-lastigen mexikanischen Fleischangebot hingaben... verlief die Pool-Party ausführlich und feucht-fröhlich.

Tag 4, Dienstag, 23. Juni:

Mit Gabi und Pollo bei Tropenregen ans Meer durch geflutete Straßen. Die Füßlinge waren praktisch. Die beiden Tauchgänge waren leider .. auch wegen dem grau-windigen Wetter...ein Flopp mit dem Höhepunkt einer fetten, grünen Moräne und ansonsten nichtssagenden Grass-Büschele im Meer. Schade. Dafür war´s abends bei Louis, dem Pferdle mit seinem nicht enden wollenden vielseitigen Repertoire an Späßen mit den Restaurant-Gästen um so lustiger. Echt zum Totlachen... auch wenn die beiden Günther´s dies anders sahen. Und Brigitte fand einen neuen Liebhaber: Captain Sparrow !

Heute fand dann Pool-Party nach Vorglühen beim Pferdle mit Verlängerung statt. Zwischendurch dann Maske Ausblasen mit Brigitte. Günni versuchte sein pädagogisches Glück später mit Trocken-Ausblas-Übungen für Brigitte. Entsprechend dann die Alpträume bei ihr in der Nacht.

Tag 5, Mittwoch, 24. Juni

Endlich, die Cenoten-Tauchgänge beginnen: „Dos Ochos“ wartet auf uns.

Obwohl der Eingang zur Grotte eher klein wirkt, die Moskitos um so größer und durchdringender trotz diesem Teufelszeug „Anti-Brumm“, einem brutal einheizenden Gift-Cocktail, gleicht der Sprung ins Wasser einem Eintritt ins Paradies... kristall-blaues Wasser mit unendlicher Sichtweite.. geschätzte 5 km..

Die Taucher schweben wie im Vakuum des Weltalls durchs Wasser, das so klar ist, dass man es gar nicht wahrnimmt. Die Schnorchler an der Wasseroberfläche, die wie große Kaulquappen mit ihren Beinchen herumzappelten.... statt Moskitos angenehm kühle 24 Grad. Spannend, für etwas gewöhnungsbedürftige Höhlen-Enge.. hoch, keine Wasseroberfläche mehr über mir... schnell raus aus dem beginnenden Kopfkino und auf den Lichtkegel am Boden geschaut... tolle Bodenformationen und Tropfsteine, z.T. mehrere Meter hoch ! Für´s erste für uns alle Nicht-Höhlen-Erfahrene einmalig, phasenweise prickelnd und überwältigend.

Rührend kümmerten sich wahlweise Gabi, Dietmar oder Daniel händchenhaltend um unser Tauch-Kücken Brigitte. Uns sie war absolut tapfer und mutig. Sie griff auch zur Selbsthilfe durch leises Summen – das darf ich sagen – des Verses: Jesus Zuversicht, auf Dich vertrau ich und fürcht mich nicht... das hatte doch durchschlagenden Erfolg und animiert doch zur Nachahmung !

Hinterher stolz, den ersten Höhlen-Tauchgang ohne Panik-Attacke gemeistert zu haben.... und ein aufgeregtes Plappern hernach ohne Maske wie auf einem Klassen-Ausflug...später N0-2 Schlaf, um abends wieder fit am Pool sein zu können.

Nicht zu vergessen: Nachmittags noch Sonder-Sitzung im Pool für Brigitte ;-)

- 3 -

Tag 6, Donnerstag, 25. Juni:

2 weitere traumhafte, völlig andersartige Cenoten-Tauchgänge: Zum einen in die an der Teich-Oberfläche grün-fluoreszierende Cenote „Car wash“ ... die Moskitos allerdings stachen erbarmungslos zu. Die Filmaufnahmen von Dietmar und Günther wirkten wie aus einem Hollywood-Film, wie auf LSD-Trip und psychodelisch... muß man ertaucht haben.. lässt sich kaum beschreiben.

Die andere nennt sich „Cenote Grande“ mit einer riesig breiten Eingangs-Höhle, zwar gefüllt mit vielen Tauchern und Schnorchlern. Das wiederum kristall-klare Wasser leuchtete blau wie der Blick auf die Erdatmosphäre im All.

Traumhafte und oft düster-geheimnisvolle Welt zwischen Stalakmiten und Stalaktiten. Was kommt von oben, was von unten, das ist immer wieder die Frage? Die Tittis kommen von oben, also auch die Stalak-titen ;-)

(kleine Merkhilfe)

Tag 7, Freitag, 26. Juni:

Am dritten Cenoten-Tauchgang erwartete uns eine wiederum völlig neue Cenoten-Welt: Die „Ponderosa“ mit ihren sog. Haloclines (deutsch: Sprungschicht) war ein wunderbares Naturschauspiel an der Grenze zwischen dem leichten Süßwasser und dem schweren Salzwasser mit einer zweiten „Wasseroberfläche“ nach durchtauchter Sprungschicht. Echt verwirrend und nur dort unten nachvollziehbar. Gespenstisch auch das plötzliche gänzliche plötzliche Verschwinden des Vordermannes in diesen Schlieren !

Absolut abgefahren und kaum zu überbieten dann die Cenote „Taj Mahal“ mit ihren breiten Laser-Beamern im Wasser auf Höhlengestein aufprallend, gebildet durch die Sonnenstrahlen bei Mittagszeit eben im Juni/Juli: Perfekt ge-time-t ! Danke hierfür Gabi und Dietmar ! Zu erinnern auch an die Sugarball-Höhle mit den Fledermäusen und gigantischen Lichtspielen.

Abends gemeinsam in einer von äußerst strammen US-Girls geführten Kneipe Dietmars
Leibspeise: Spare Rips !

Tag 8 , Samstag, 27. Juni

Tulum, eine alte Maya-Stadt an der Küste stand auf dem Plan.

Auch dort Schnaken-Alarm, der mir etwas die Konzentration stahl bei den interessanten Ausführungen unseres perfekt deutsch sprechenden spontanen Reiseführers. Toll, welche Bauten die Menschen damals entsprechend dem Stand von Sonne etc. errichtet hatten.

Pause und Erholung und Verdauung all dieser wundersamen Eindrücke ... und vom Stickstoff. Massage-Sitzungen bei unserer süßen Mexikanerin Edith. Bilder verschicken an die Lieben zu Hause. Mails anschauen..

... Abends wie immer Entspannung am Pool

Tag 9, Sonntag, 28. Juni

Am Sonntag dann ein erlaubt spätes Frühstück, jeder, wenn er so aus dem Bett kam. Übrigens: Die von Günni an mich, seinem Zimmernachbarn, zu anfangs ausgesprochene Vorwarnung über seine ohrenbetäubende nächtlichen Schnarchangriffe entpuppten sich als harmlos. Einerseits halfen von

ihm kostenlos zur Verfügung gestellte echt gute Ohrenstöpsel. Viel versöhnlicher stimmte mich jedoch bei meinen nicht immer erfolgreichen Schnarch-Stopp-Versuchen mit schnalzender Zunge seine wirklich vornehme Art der Entschuldigung mittels eines sehr ernst gemeinten entschuldigenden Händedruckes. Hierbei griff er zielsicher, gekonnt nach meiner Hand.. und das

- 4 -

ganze in tiefem Schlaf, dreht sich anschließend zur Seite und schlummerte geräuschlos weiter. Da kann man doch so manches verzeihen, oder ?

Übrigens ereigneten sich gerade an diesem Sonntag so manche Skandale:

1. Daniel wurde vom Frisör gegenüber abgezockt. Bart rasieren für 200 Pesos statt 60. Der Rezeptionist wurde angehalten, keine weiteren Gäste zu ihm zu schicken.
2. Thomas bezahlt 3 halbe Grill-Hühnchen mit Günni zusammen. Findet aber beim Auspacken am Pool nur 2 vor. Betrug ? Ich springe gleich rüber zur Grill-Bude, konfrontiere auf streng-deutsche Art (ich kann halt nicht anders ☹). Gott sei Dank, es war ein – glaubhafter – Irrtum in der Informations-Übertragung vom Kassierer zum Grill-Stift, der nur 2 Halbe in die Tüte packte. Es gibt doch noch gute Mexikaner.
3. .. schon wieder Thomas: er bekam wegen 2-maligem Nichttragen des Tauchcomputers in den Cenoten eine berechtigte Rüge von G & D.

Abends gemeinsamer Gang zum Abendessen. Dietmar muß seinen schon bedenklich abgefallenen Blut-Spiegel von Spare Rips auffüllen... vergebens, das Restaurant war heute geschlossen... man machte sich Sorgen um Dietmar. Die Fisch-Mafia hatte zwar anschließend ihre Freude, aber Dietmar nur so halbwegs.

Bier gab´s übrigens dort wahlweise mit Eis, Maggie und Chilly-Sauce. Man kann sich dran gewöhnen, zumindest ich.

Tag 10, Montag 29. Juni

Die Cenoten Angelita und danach Chac Mool erwarteten uns.

Nach dem schnellen Ankleiden fluchs ins Wasser auf der Flucht vor den Moskitos.

Angelita, brutto über 40 m tief, wurde prächtig ausgestrahlt von der hoch stehenden Sonne. Ab 30 m Tiefe erwartete uns eine erneute wie Nebelschleier wirkende Sprungschicht aus Flusswasser, Schwefelsäure und Meerwasser. Ein beeindruckend scharfer Cocktail. Filmreif der Sprung von Dirk und Pollo in diese milchige Brühe, verschluckt und wieder aufgetaucht wie Phönix aus der Asche.

Auch „Chac Mool“ beeindruckte mit seinen filigranen Stalaktiten und meterhohen, baumdicken Säulen. Die Grote mit ihren Elefanten-Wurzeln im Wasser hängend, einzigartig. Licht brach durch die kleinen Löcher in der Cenoten-Decke herein, lauter Laser-Beamer.. Raumschiff Enterprise lässt grüßen..

Etwas ausgepowert verfielen alle auf der Rückfahrt in N0-2 Schlaf. Immerhin hatte ich eine 15 l Flasche weggeputzt. Die musste ja irgendwie wieder raus !

Nach dem Mittagsschlaf und diversen Einzelgängen zum Supermarkt oder zur Massage bei Edith war höchster Alarm angesagt: Dietmars Blutspiegel an Spare Rip Konzentration war bedenklich abgefallen. Jetzt half nur noch, direkt in die US-Kneipe im Eilschritt ! Sie war geöffnet. Welch eine Erleichterung für die ganze Gruppe. Und tatsächlich, außer Anita und Daniel, genossen alle die lecker gegrillten Teilchen. Das Pferdchen mit seiner Batterie-Einlage rundete für die Fans den Abend ab. Die beiden Günthers und Thomas zogen den Pool vor nach einem gepflegten Gläschen Weißwein am Strand.

Tag 11, Dienstag, 30. Juni

Die beiden Meeres-Tauchgänge mit hochheilig versprochenen Schildkröten-Kontakten fielen der offensichtlich schlecht vorhersehbaren Strömung zum Opfer.

- 5 -

Während die Tauch-Elite beim ersten Gang eher noch Erfolg hatte mit dem Meeres-Getier und sich die Sub-Elite mit Seegras und Sand zufrieden geben musste, verkehrte sich´s dann beim 2. Tauchgang.

Ausgehungert suchte anschließend jeder – leicht frustriert – sein Lieblings-Restaurant auf. Unsere Ceviche um die Ecke schmeckte erneut köstlich.

Tag 12, Mittwoch, 1. Juli

Taucher-Pause... zur freien Verfügung.

Tag 13, Donnerstag, 2. Juli

Ein weiterer, wenn nicht der größte Höhepunkt der Reise.

Früh gings los Richtung Cancun zur Ablegestelle des wahren Schnell-Bootes mit seinen beiden 140 PS-Motoren. Eine Stunde bei Volldampf an die vermutete Stelle im Meer, wo die Walhaie in den letzten Tagen noch sehr vereinzelt gesichtet wurden. Und tatsächlich: Wir fanden eine ganze, ca. 30 köpfige Herde vor.

Welch ein Glück. Gut gerüstet und vorbereitet ging´s auf „Jump!“ ins Wasser mit der Maske. Unbeschreiblich majestätisch gleiteten die Walhaie unbekümmert wegen uns zappelnden Schnorchlern an der Oberfläche lang und schlürften genüßlich ihren Krill. Nach 4 bis 5 Jumps waren wir alle nicht nur ausgepowert, sondern auch überglücklich, diese schönen Tiere unter Wasser begleitet haben zu dürfen.

Der Abnick vor dem Hotel-Strand von „Isla Mujeres“ war spritzig und vergnügt.

Ein wunderschöner Ausflug. Danke der Organisation.

Tag 14, Freitag, 3. Juli

Cobá, eine tief im Dschungel verborgene, alte Maja-Stadt mit einmal ca. 20.000 Einwohnern ! Wir waren zwar nicht komplett als Crew, aber wir genossen diese prachtvolle und weitläufige Stadt per Fahrrad bis hin zur höchstem Tempel-Erhebung in ganz Yucatan, 42 m hoch.

Nach der Rückkehr war die große Abschluß-Pool-Party angesagt.. und jeder leistete seinen eß- oder trinkbaren Beitrag. Cola-Rum mit Mango stand auf dem Speiseplan und wurde ratzefutz entsorgt in die richtigen Kanäle.

Der Schlaf war tief und fest.

Tja, und am Samstag, 4. Juli, Tag 15, hieß es Koffer-Packen. Jacketts trocknen und irgendwo unterbringen.

Nach dem Adieu in der Tauchbasis erreichten wir planmäßig den Flughafen und ließen nach kleinen Verzögerungen wegen Überbuchung Yucatan und Mexiko per Luftfracht Richtung Heimat zurück. Der Rückflug mit einer Flug-Stunde weniger erschien mir wesentlich leichter, wohl auch wegen des wunderbaren und erfüllenden Urlaubes mit unserer super harmonisierenden kleinen Taucher-Gruppe.

Die Deutsche Bahn allerdings brauchte fast die halbe Flugzeit, um uns nach Ulm zurückzubringen bei glühender Hitze und Ausfall der Klimaanlage.

Ich danke Euch allen für diese schöne einmalige Reise, die ich für immer im Herzen behalten werde. Und ich vermute, dies gilt auch für Euch alle.

Verfasst von Thomas